Foto: Reinhard Siegel / Picfease

Steckbrief	
Körperlänge	30 bis 40 cm
Gewicht	0,5 bis 1,5 kg
Paarungszeit (Ranz)	März bis Mai
Wurfzeit	Mai bis Juli
Anzahl Jungtiere	Ein bis zwölf, meist vier bis acht Welpen
Rechtlicher Status	Unterliegt dem Jagdrecht, Jagdzeit in Bayern 1.8. – 28.2.

Iltis

(Mustela putorius)

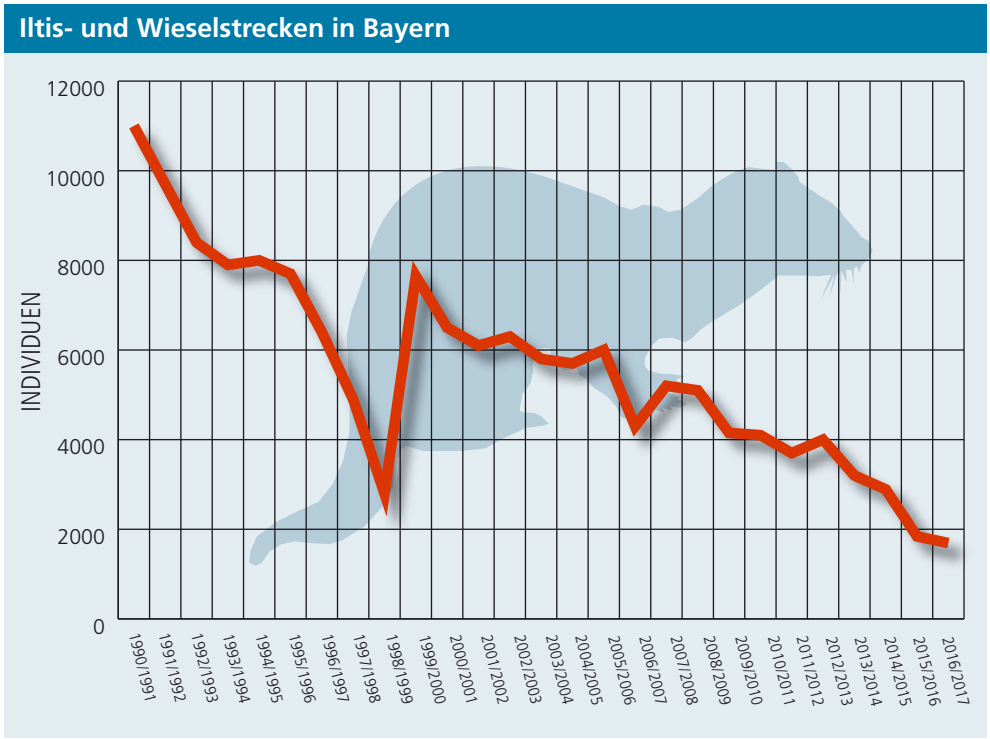
Rattenjäger am Wasser

Der Europäische Iltis oder Waldiltis (*Mustela putorius*) bewohnt das gesamte westliche Europa von Südspanien bis nach Skandinavien, Russland, der Türkei und der Ukraine. In den Alpen kommt der Iltis bis in 1.600 m Höhe vor (Weber 1987). Er und ein naher Verwandter, der Steppeniltis, entwickelten sich vor etwa 700.000 Jahren aus ihrer Stammform, dem pleistozänen *Mustela stromeri*. Auch beim Iltis, wie bei anderen Marderartigen, sind die Rüden schwerer als die Fähen. Neuere Untersuchungen zeigen, dass der Iltis wesentlich anpassungsfähiger ist und eher Schwankungen von Umweltfaktoren toleriert, als in der Vergangenheit beschrieben. Er ist besonders in Waldrandzonen zu Hause, in buschreichen Uferzonen stehender und fließender Gewässer, aber auch, zumindest im Winter, in der Nähe von Siedlungen. Seine Hauptnahrung bilden Amphibien und Kleinsäuger, häufig Ratten, Insekten und deren Larven, Früchte, Jungtiere von Bodenbrütern, Junghasen und Kaninchen sowie Aas. Der Iltis legt Nahrungsvorräte an. Man sagt ihm nach, dass er etwa Amphibien durch einen Biss in Nervenbahnen lähmt.

Die dämmerungs- und nachtaktiven Iltisse besitzen Aktionsräume von durchschnittlich etwa einem Quadratkilometer. Die „verkehrte Färbung“ mit hellerer Ober- und dunklerer Unterseite ist ein morphologischer Hinweis auf die Nachtaktivität. Das bekannte Frettchen, die domestizierte Form des Iltis, wurde bereits vor rund zwei Jahrtausenden zur Kaninchen- und Rattenjagd eingesetzt. In den letzten Jahrzehnten war immer wieder von rückläufigen Populationsumfängen des Iltis die Rede. Weder die Tatsache selbst, noch die eventuellen Ursachen dafür wurden allerdings bislang eindeutig geklärt. Der rapide Verlust an Feuchtbiotopen in den 1960er und 1970er Jahren, etwa durch Flurbereinigung und Gewässerbegradigungen bzw. -verrohrungen wäre eine denkbare Ursache.

Wenngleich heute deutlich mehr Sensibilität für die Bedeutung von Feuchtgebieten in der Landschaft herrscht, so finden wir doch nach wie vor drastische Beispiele für den Verlust aquatischer und semiaquatischer Lebensräume in unserer Kulturlandschaft. Ein besonders drastisches Beispiel dafür ist der technische Ausbau zahlreicher kleinerer Bäche und Flüsse nach den Flutereignissen 2002, welcher vermutlich eine deutliche Verarmung der Fauna in und an solchen Gewässern zur Folge hatte. Hierzu existieren allerdings bis heute kaum wissenschaftliche Untersuchungen. Eine weitere Hypothese, welche einen Rückgang des Iltis in seinen angestammten Lebensräumen begründen könnte, ist diejenige der Konkurrenz durch Neozoenarten wie etwa den

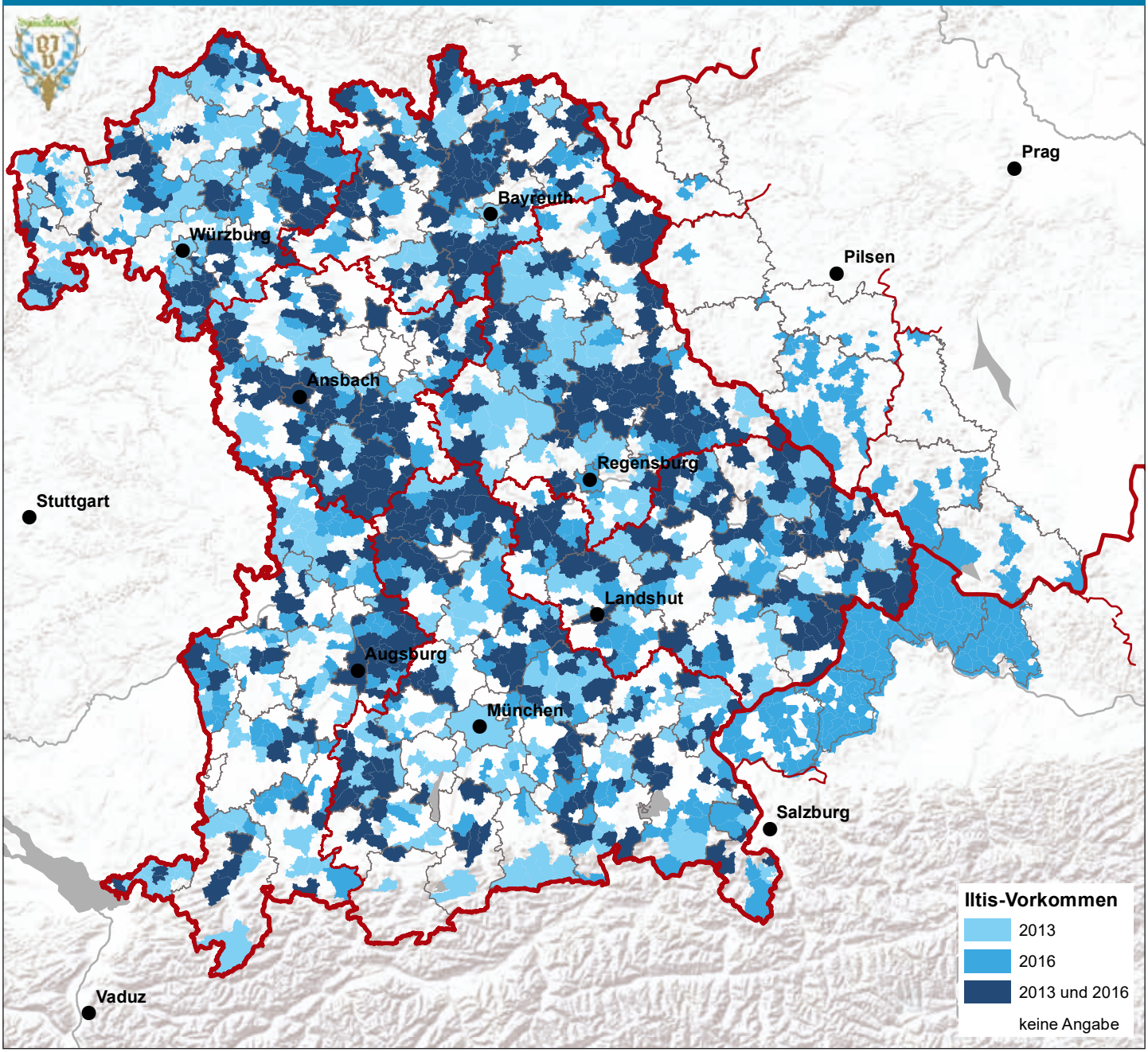
Mink (*Mustela vison*, vergl. z.B. Schröpfer & Paliocha 1989, Schröpfer *et al.* 2001), den Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*) oder den Waschbär (*Procyon lotor*), allesamt konkurrenzstarke Arten, welche ebenfalls eine Affinität zu Feuchtgebieten haben. Endgültige Resultate stehen aber auch zu dieser Frage noch aus.



Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (BayStmELF); Grafik: Tausendblauwerk

Iltis- und Wieselstrecken in Bayern 1990 – 2017

Gemeldete Iltis-Vorkommen 2016



Datenquelle: Bayerischer Jagdverband; Kartengrundlagen: Esri; Tschechien: OpenStreetMap, ODbL 1.0; Bearbeitung: Regina Gerecht, Bayerischer Jagdverband

Zum Nach- und Weiterlesen

Baghli, A.; Engel, E.; Verhagenb, R. *Feeding habits and trophic niche overlap of two sympatric* Mustelidae, *the polecat* Mustela putorius *and the beech marten* Martes foina. *Zeitschrift für Jagdwissenschaft* ***48****, 217–225, 2002*

Blandford, P. *Biology of the polecat* Mustela putorius*: a literature review. Mammal Rev.* ***17****, 155–198, 1987*

Jedrzejewski, W.; Jedrzejewska, B.; Brzezinski, M. *Winter habitat selection and feeding habits of polecats (*Mustela putorius*) in the Bialowieza National Park, Poland. Zeitschrift für Säugetierkunde* ***58****, 65–71, 1993*

Labhardt, F. *Zur Fütterungstätigkeit und über einige Verhaltensweisen einer freilebenden Iltisfähe,* Mustela putorius *Linné, 1758. Säugetierkundliche Mitteilungen* ***28****, 247–251, 1980*

Lode, T. *Diet composition and habitat use of sympatric polecat and American mink in western France. Acta Theriologica* ***38****, 161–166, 1993*

Lode, T. *Trophic status and feeding habits of the European polecat* Mustela putorius *L. 1758. Mammal Rev.* ***27****, 177–184, 1997*

Lode, T. *Sexual dimorphism and trophic constraints: prey selection in the European polecat (*Mustela putorius*). Ecoscience* ***10****, 17–23, 2003*

Schlieter, M. *Nahrungsökologische Untersuchungen beim Iltis (*Mustela putorius *L.) im Gebiet der Hessischen Rhön, mit Vergleichen zum Iltis in anderen deutschen Untersuchungsgebieten und dem Waschbären (*Procyon lotor *L.) in Nordhessen, Diplomarbeit, Wildökologie, Technische Universität Dresden, 2005*

Schröpfer, R.; Bodenstein, C.; Seebass, C.; Becker, K.; Jordan, M. *Niche analysis of the* Mustela *species* lutreola, putorius *and* vison *by craniometry and behavioural observations. Säugetierkundliche Informationen* ***25****, 121–132, 2001*

Schröpfer, R.; Paliocha, E. *Zur historischen und rezenten Bestandesänderung der Nerze* Mustela lutreola *(L., 1761) und* Mustela vison *(Schreber 1777) in Europa – eine Hypothesendiskussion. Wissenschaftliche Beiträge der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg* ***37****, 303–319, 1989*

Stubbe, M. *Der Iltis* Mustela putorius *L. In: Buch der Hege 1, 344–357, Berlin, 1981*

Vierhaus, H. *Iltis –* Mustela putorius *Linnaeus, 1758. In: Die Säugetiere Westfalens. Abhandlungen des Westfälischen Museums für Naturkunde* ***46****, 306–312, 1984*

Walton, K. *The reproductive cycle in the male polecat* Putorius putorius *in Britain. J. Zool.* ***180****, 498–503, 1976*

Weber, D. *Zur Biologie des Iltisses (*Mustela putorius *L.) und den Ursachen seines Rückganges in der Schweiz. Dissertation Universität Basel, 1987*

Weber, D. *The ecological significance of resting sites and the seasonal habitat change in polecats (*Mustela putorius*). J. Zool. London* ***217****, 629–638, 1989*

Zabala, J.; Zuberogoita, I.; Martinezcliment, J.A. *Site and landscape features ruling the habitat use and occupancy of the polecat (*Mustela putorius*) in a low density area: a multiscale approach. European Journal of Wildlife Research* ***51****, 157–162, 2005*